

# PAUSE – FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ

## HINTERGRUND

Häusliche Entlastungsangebote tragen nachweislich zur Verringerung der subjektiven Belastung und depressiven Symptomatik sowie zu einer Steigerung des subjektiven Wohlbefindens pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz bei (Pinquart & Sörensen 2006), doch sie werden nur von weniger als 10% der Betroffenen in Anspruch genommen (Sauer & Wißmann 2006, BMFSFJ 2002).

Bedeutsame Zugangsbarrieren sind fehlende Informationen über bestehende Unterstützungsmöglichkeiten und Anspruchsvoraussetzungen oder eine ablehnende Haltung aufgrund von Befürchtungen und negativen Einstellungen (Brodsky et al., 2005).

## INTERVENTION

### GEMEINSAMER PFLEGEKURS:

10 Module à 90 min

- \* DIAGNOSE; VERLAUF UND THERAPIE DER DEMENZERKRANKUNG \* KOMMUNIKATION UND UMGANG MIT MmD \*
- \* BESCHÄFTIGUNG UND BETREUUNG FÜR MmD \* PFLEGE ZU HAUSE \* RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND HILFE \*
- \* ENTLASTUNG UND UNTERSTÜTZUNG FÜR ANGEHÖRIGE \*



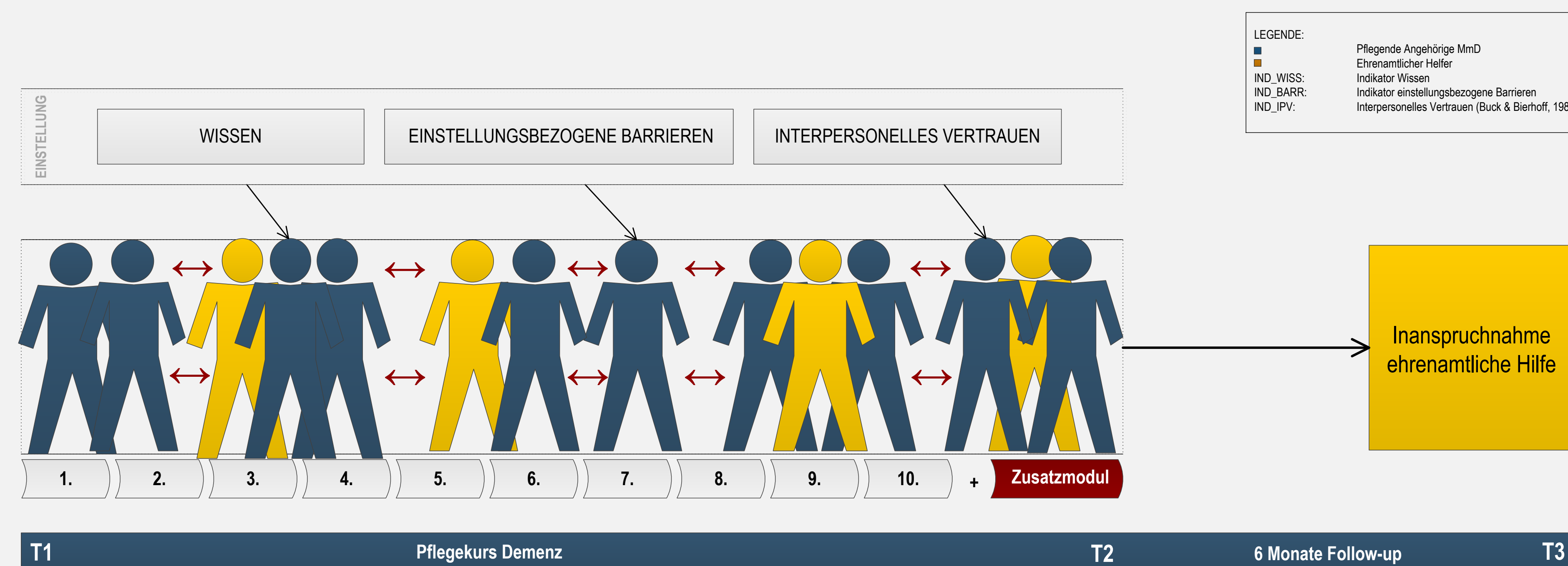
Öffentlichkeitsarbeit  
Netzwerk professioneller Multiplikatoren

Netzwerk ehrenamtlicher Helfer

Gemeinsame Schulungen für Angehörige und ehrenamtliche Helfer

Häusliche Entlastungsbetreuung nach § 45c Abs.3 SGB XI

EVALUATION



Zentraler Bestandteil der Intervention war die Implementierung eines GEMEINSAMEN PFLEGEKURSES für Angehörige von Menschen mit Demenz und Ehrenamtliche nach dem Vorbild eines schwedischen Modellprojektes (Jansson et al. 1998). Die gemeinsame Schulung zielte auf die Entwicklung positiver Einstellungen von Angehörigen zu häuslicher Entlastungsbetreuung durch Ehrenamtliche ab. Angehörige MmD und Ehrenamtliche HelferInnen lernen sich über 10 Wochen kennen, bauen Vertrauen zueinander auf und lernen voneinander. In einem Zusatzmodul wurde die häusliche Entlastungsbetreuung mit Angehörigen und Ehrenamtlichen partizipativ geplant und schloss sich direkt nach Pflegekursende an. Ein Netzwerk ehrenamtlicher HelferInnen wurde aufgebaut und die häusliche Entlastungsbetreuung fortlaufend supervidiert.

## NACHHALTIGKEIT

- 130 ANGEHÖRIGE GESCHULT
- 62 EHRENAMTLICHE AUSGEBILDET UND IN NETZWERK INTEGRIERT
- 22 EHRENAMTLICHE BETREUUNGEN VON MmD IN DER HÄUSLICHKEIT INITIERT UND BEGLEITET
- 17 GEMEINSAME PFLEGEKURSE DURCHFÜHRT
- 4 ANGEHÖRIGENGRUPPEN NEU GEGRÜNDET
- 6 KOOPERATIONSPARTNER FÜHREN GEMEINSAME PFLEGEKURSE FORT
- 1 EXPERTENPOOL AUS FACHREFERENTEN FÜR PFLEGEKURSE MIT SCHWERPUNKT DEMENZ

**Literatur:**  
Brodsky, H., Thomson, C., Thompson, C. & Fine, M. (2005). Why caregivers of people with dementia and memory loss don't use services. International Journal of Geriatric Psychiatry, 20, 537-546.  
Pinquart, M. & Sörensen, S. (2006). Helping caregivers of persons with dementia: which interventions work and how large are their effects? International Psychogeriatrics, 18 (4), 577-595.  
Sauer P. & Wißmann P. (2006). Evaluation der Leistungen zum Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz – Abschlussbericht. Berlin. Download: [http://www.paritaet-alsopfleger.de/downloads/PflegVersch/PfL\\_lei\\_erg\\_ges.pdf](http://www.paritaet-alsopfleger.de/downloads/PflegVersch/PfL_lei_erg_ges.pdf)

